

Politische Tageschau.

Der „Reichsanzeiger“ theilt in seinem amtlichen Theile den Wortlaut der Note mit, welche der deutsche Botschafter bei der französischen Republik Graf Münster am 7. d. Mts. dem französischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herrn Florens, in Sachen des Vorganges von Donon überreicht hat. Das Schreiben lautet: Herr Minister, nachdem die Kaiserliche Regierung ihrem lebhaften Bedauern über den Vorgang von Donon Ausdruck gegeben und sich bereit erklärt hat, den durch die Folgen desselben unmittelbar Betroffenen eine Entschädigung zu gewähren, erlaube ich mir den Betrag derselben — 50 000 Mt. (fünfzig Tausend Mark) — Ew. Excellenz hiermit zur Verfügung zu stellen. Ob die bei jenem beklagenswerthen Vorfall diesseits beteiligten Militärs und Beamten ein Verschulden trifft, wird die sofort eingeleitete Untersuchung ergeben. Immerhin steht soviel schon jetzt fest, daß die bedauerlichen Vorgänge einerseits kein Ergebnis des bösen Willens unserer Beamten, andererseits aber die Folge der diesseitigen Institutionen sind, unter denen französische Staatsangehörige ohne ihr Verschulden zu leiden gehabt haben. In Folge dessen glauben wir, daß dem deutschen Reich die moralische Verpflichtung obliegt, für die durch seine Organe und seine Gesetze angerichtete Beschädigung französischer Privatinteressen einzutreten, und, wenn auch das Geschehene nicht umgekehrt zu machen ist, doch die Versorgung der Hinterbliebenen sicher zu stellen. Zu diesem Zwecke ist die Kaiserliche Botschaft ermächtigt, eine Summe zu zahlen, deren Zinsen die Hinterbliebenen des Brignon dasjenige Einkommen gewährt, welches letzterer seiner Familie bei seinen Lebzeiten verschaffen konnte. Genehmigen Ew. Excellenz die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung, mit welcher ich die Ehre habe, zu verbleiben, Herr Minister, Ihr gehorsamster und ergebenster Diener Münster.

Die vor einiger Zeit plötzlich angeordnete Aufhebung der Telephon-Verbindung zwischen Mülhausen und Basel durch die deutschen Behörden hat seiner Zeit in schweizerischen, französischen und auch deutschen Handelskreisen vielfaches Aufsehen erregt, weil man keine Gründe für diese Maßnahme auffinden konnte. Jetzt kommt in diese Angelegenheit durch die „Basl. Nachr.“ einig Licht. Demnach hat man in Erfahrung gebracht, daß militärische Übungen und Märsche noch an demselben Tage von Mülhausen aus an irgend Jemanden nach Basel telephonisch und von Basel telegraphisch nach Paris gemeldet worden sind. Die Vermeidung solcher oft beunruhigenden Meldungen von Laien bezweckt, sagt man, die Aufhebung des telephonischen Verkehrs zwischen Mülhausen und Basel.

Den „Hamb. Nachr.“ wird das „Gerücht“ gemeldet, daß die spanische Regierung das Dekret wegen des Ursprungsartikels für deutschen Spiritus auf die Vorstellung des Auswärtigen Amtes noch nicht in Kraft setzen werde. Das Wort: „Was man hofft, das glaubt man“ wird wohl der Vater dieses „Gerüchtes“ sein.

Eine Reuter-Depesche aus Washington vom 11. Oktober stellt richtig fest, daß der Krieg, den Deutschland gegen den König Malietoa von Samoa geführt hat, nur gegen diesen persönlich und nicht gegen das Land gerichtet war; sie ist einem Telegramm der „Köln. Ztg.“ aus Berlin zufolge aber schlecht unterrichtet, wenn sie die Hoffnung ausdrückt, daß es dem Drucke der öffentlichen Meinung bald gelingen werde, diesen gegen halb-civilisirte Menschen begonnenen Krieg zu einem schnellen Ende geführt zu sehen. Zener Krieg ist vielmehr thatsächlich längst beendet worden, und zwar in demselben Augenblicke, als der König Malietoa sich dem deutschen Geschwader freiwillig stellte und auf einem deutschen Schiffe das Land verlassen mußte. Sämtliche Häuptlinge der Inselgruppe haben seitdem auf einer zu diesem Zwecke nderaumten Versammlung den Häuptling Tamafese als König von Samoa anerkannt. Die Ruhe im Lande ist seitdem, also seit Mitte vorigen Monats, nicht mehr gestört worden.

Aus Clermont-Ferrand liegt die Draht-Nachricht vor, daß General Boulanger die über ihn verhängte Arreststrafe angetreten hat. Er hat, wie seine Umgebung erzählt, anerkannt, daß er vom Standpunkte der Disziplin inkorrekt gehandelt habe, er sei dazu durch die Aufregung über die heftigen Angriffe der französischen und ausländischen Presse getrieben worden. Er bedauere namentlich, daß seine Aeußerung betreffs der Fabrication der Lebel-Gewehre veröffentlicht worden sei. Seine erste Absicht zu demissioniren, soll er auf dringende Abmahnungen, Telegramme seiner politischen Freunde ausgehen haben. Wie es heißt, wird Boulanger nach Verbüßung seiner Straf-Verlängerung, von seinem Kommando des 13. Armeekorps entbunden und in Dispositionibilität versetzt zu werden. General Brohe traf bereits in Clermont ein und übernahm einstweilen das Kommando über das 13. Armeekorps. — Der Bericht des militärischen Untersuchungsrathes in der Angelegenheit Cassarel erhebt gegen den General die Anklage, Wechsel ausgestellt zu haben, obgleich er wußte, daß er dieselben am Verfalltage nicht bezahlen konnte; die bei den Gerichten in diesem Sinne eingereichte Klage lautet daher auf Verzug. Dadurch hat sich General Cassarel nach den militärischen Reglements eines Vergehens gegen die Ehre schuldig gemacht. In seiner Vertheidigung wußte Cassarel, kaum Herr seiner Gedanken, nur verwirrte und werthlose Ablugnungen vorzubringen. Nach einer Ermahnung des Vorsitzenden, Generals Cassifier, seinem Gewissen gemäß zu entscheiden und daran zu denken, daß der Rath vor allem die Ehre und die Mannszucht der Armee sicherzustellen habe, wurde um 4 Uhr zur Abstimmung geschritten. Wie schon mitgetheilt wurde, lautete der mit Einstimmigkeit abgegebene Spruch auf Ausschließung aus der Armee. Nachdem der Kriegeminister den Bericht durchgesehen, wurde derselbe sofort nach Mont-sous-Vaudry an Gröby geschickt mit dem Ersuchen, den General Cassarel aus der Armee auszustufen. — Die Blätter bringen lange Artikel über die Betrügereien des Grafen Andlau. Derselbe wird dieser Tage aus der Liste der Mitglieder des Jockey-Klubs gestrichen werden. Er war dort sehr beliebt, obgleich er sehr glücklich spielte. Hr. v. Rothschild, der ihn wohl leiden mochte, soll mit Vorliebe gegen ihn gesetzt haben. Auch in seinem Wahlkreise Dize war er sehr beliebt, obgleich dort jedermann seine Geldverlegenheiten — seine Verpflichtungen sollen 900 000 Frks. betragen — kannte. Die Ausschreitungen seines Privatlebens wirkten übrigens auch auf seine politische Haltung. Unter dem Kaiserreich war Andlau eifriger Imperialist; das hinderte ihn aber nicht, daß er sich später vom Herzog v. Anmale einen großen Theil seiner Schulden bezahlen ließ. Wie verlautet, ist Senator v. Andlau in England. — Nach einem Telegramm der „Nat. Ztg.“ konzentriren sich jetzt die Angriffe der radikalen Presse hauptsächlich auf Wilson, gegen welchen neue äußerst kompromittirende Enthüllungen veröffentlicht werden, die er aber energisch als infame Verleumdungen erklärt. Am Freitag Abend fand im Restaurant Bonvalet das von der Redaktion des „Alliacien Lorrain“ organisirte Jenabankett statt; etwa 200 Personen,

Essäfer oder Patrioten, nahmen daran theil. Der Präsident des Banketts, der Revanchebücher Siebeler, hielt eine stammende patriotische Rede, als er aber darin einige gegen Boulanger gerichtete Anspielungen vorbrachte, wurde er durch einen Theil der Anwesenden heftig unterbrochen. Vive Boulanger! ertönte es von allen Seiten und Siebeler konnte nur mühsam seine Rede beenden. Nachdem die Aufregung sich gelegt hatte, hielt Herr Barthelemy einen drastischen Vortrag über Jena und Preußens Niederwerfung. Am Schlusse fand ein patriotisches Konzert statt. — Nach einem Telegramm des „W. T. B.“ erklärt Wilson formell den gestern früh von dem Journal „L'Intransigeant“ veröffentlichten Brief eines gewissen Joubert für unrichtig, in welchem behauptet wurde, Joubert habe einen an Wilson zahlbaren Check von 10 000 Frks. unterzeichnet, um eine Ordensauszeichnung zu erhalten. Wilson fügt hinzu, er kenne weder Joubert noch den angeblichen Check, er habe die Hilfe der Gerichte in Anspruch genommen, um die Urheber dieser falschen Angabe zur Verantwortung zu ziehen.

Die italienische Regierung hat, nach der „Frankf. Ztg.“, mit der Societa Generale di Navigazione abgemacht, daß diese für die Periode von drei Monaten 20 große Dampfer behufs Expedition der Truppen nach Massauah bereit halte. Auch in England ist ein großer Dampfer gechartert worden. Die Regierung hat Informationen bekommen, zufolge deren die Handels-larawanen seit der Okkupation Harrars durch den König Menelik von Schoa hinlängliche Sicherheit genießen.

In London, auf Trafalgar-Square, fand Sonnabend wieder eine Versammlung von etwa 1000 Personen statt, wobei zwei schwarze Fahnen entfaltet wurden. Ein Redner denunzierte der Menge in einer Ansprache die Polizei, den Lordmayor und die Zeitung „Standard“ und empfahl, zu der nächsten Versammlung mit Steinen bewaffnet zu erscheinen, um der Polizei Widerstand entgegenzusetzen zu können. Hierauf begab sich die Menge, von einer starken Polizeimannschaft gefolgt, im Zuge durch die City nach Stepney-Green, wo sich dieselbe infolge des inzwischen eingetretenen Regens und der Maßregeln der Polizei zerstreute.

Nachdem der Kapitän des Dampfers Uruguay, Vigault, in entschiedenster Weise die dem Großfürsten Nikolaus Michailowitsch zugeschriebene Rede als vollständige Erfindung bezichtigt, erklärt jetzt Delville, der Berichterstatter des Figaro in Dänkirchen, der zuerst den Wortlaut der Rede veröffentlichte, daß ihm dieselbe genau in der gegebenen Form von Vigault selbst mitgetheilt worden sei und daß er Vigaults Angaben wörtlich wiedergegeben habe.

Der „Polit. Korresp.“ wird aus Risch gemeldet, daß gestern die amtliche Prüfung der letzten Theilstrecke der Bahnlinie Risch-Pirot-bulgarische Grenze beendet worden ist. Die Betriebsfähigkeit wurde erklärt, die Eröffnung findet spätestens am 1. November statt. Gleichzeitig wurde die Strecke Branja bis türkische Grenze amtlich geprüft. Da auch türkischerseits die Linie von der Grenze bei Uskub, sowie der Grenzbahnhof hergestellt ist, so stände von dieser Seite der Eröffnung der Linie Wien-Belgrad-Saloniki nichts mehr im Wege.

Die Einberufung der bulgarischen Sobranje ist auf den 15. Oktober festgesetzt. Die Regierung wird der Sobranje sofort einen Gesetzentwurf vorlegen, welcher die Souveränitätsrechte des Fürsten bedeutend erweitern soll. — Bedeutsam erscheint, daß der Metropolit Clement beim Fürsten eine Audienz nachsuchte, um demselben seine Ergebnisse auszusprechen und sich gegenüber dem Vorwurfe, daß er illoyal sei, zu vertheidigen. Die Audienz wurde bewilligt. Dieses Gesuch Clements hat in Sofia großes Aufsehen erregt, da man darin einen ersten Schritt der Bankowisten zur Annäherung an den Fürsten sieht.

Die Vertreter der fremden Mächte in Tanger sind, der „Nord. Allg. Ztg.“ zufolge, nunmehr durch den Großvezir des Sultans von Marokko verständigt worden, daß der Gesundheitszustand des letzteren sich zusehends bessere. Der Sultan verläßt alle Tage seine Gemächer, um mit seinen Ministern zu konferiren. Uebrigens haben sich, wie nach Madrid gelangte Nachrichten besagen, bei Beginn der letzten Krankheit des Herrschers die einflussreichsten marokkanischen Ständehäuptlinge in Fez versammelt und die nöthigen Anordnungen getroffen, um dem vom Sultan selbst bezeichneten Thronerben die Krone zu sichern. — Wenn auch diese Mittheilung recht zuverlässlich klingt, so ist den Umständen doch wohl nicht recht zu trauen; denn die Ratten verlassen das Schiff. Wie „Reveil de Marokko“ meldet, haben sich in Tanger mehr als 100 reiche jüdische Kaufleute eingeschifft, um ihre im dortigen Lande erworbenen Schätze in Spanien in Sicherheit zu bringen, so lange bis in Marokko wieder gesicherte Zustände herrschen. Da muß es freilich schlimm stehen.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Oktober 1887.

— Se. Majestät der Kaiser machte gestern, so wird aus Baden-Baden gemeldet, wegen der ungünstigen Witterung keine Spazierfahrt und beehrte nur den Bildhauer Kopf mit einem Besuche seines Ateliers. Zum Diner war u. A. der General v. Los, Kommandeur des VIII. Armeekorps, geladen. Vormittag nahm Se. Majestät die laudenden Vorträge entgegen.

— Ueber das Befinden Sr. K. Hoheit des Kronprinzen berichtet das British Medical Journal: Wir freuen uns, zu erfahren, daß das Befinden des Kronprinzen fortgesetzt ein hochbefriedigendes ist. Es ist keine Spur von einer Wiederkehr der Wucherung im Kehlkopfe vorhanden; die Stimme ist klar und klangvoll, während das Allgemeinbefinden vortrefflich ist. Seit der Abreise von Schottland hatte der Kronprinz einige Anfälle von Laryngitis, (subacuter Kehlkopfentzündung), die unweifelhaft theilweise von einer Erkältung herrührten, im großen Maßstabe aber von Ueberanstrengung der Stimmorgane, die eine so erlauchte Persönlichkeit, wie der Kronprinz, nur schwer gänzlich vermeiden kann. Der Kronprinz leidet an einer Neigung zu acuter Congestion nicht nur des Kehlkopfes, sondern der ganzen oberen Luftröhre, was einen Aufenthalt in warmen Klima während des Winters erforderlich macht. In Bad-Neubrunn befindet er sich in den günstigsten Verhältnissen, da Dr. Henfrey's Villa, die zu seiner Verfügung gestellt wurde, nicht nur ein Muster von Eleganz und Comfort, sondern auch von hygienischer Einrichtung ist. Wenn die Witterung indes kälter wird, wird sich der Kronprinz wahrscheinlich entweder nach Nervi oder nach San Remo für den Rest des Winters begeben.

— Der kommandirende General des 15. Armeekorps, Generalleutnant v. Heubach, wird Anfangs des kommenden Jahres sein 50 jähriges Dienstjubiläum feiern.

— Die Ernennung des bisherigen Geheimen Oberregierungs-rath und vortragenden Rath im Reichsschatzamt Schraut zum Kaiserlichen Unterstaatssekretär der Abtheilung für Finanzen,

Landwirtschaft und Domänen im Ministerium für Eisen- und Bergbau ist heute amtlich veröffentlicht worden.

— Herr Alfred Krupp traf am 13. Oktober Morgen beim Besuch beim Fürsten Bismarck in Friedrichsruh ein und am Abend wieder ab.

— Der neue Kanzler von Kamerun, bayerischer Gerichtsath Zimmer, ist bereits anfangs September auf seinen Posten abgereist; er dürfte jetzt dort angelangt sein. Der bisherige Kanzler v. Puttkamer wird darnach bald nach Togo abreisen, zu dessen Reichskommissar er ernannt ist.

— Der bekannte christlich-soziale Politiker Superintendent Todt in Brandenburg ist gestorben.

— Durch königlichen Erlaß sind für die drei Jahre vom 1. Oktober 1887 bis dahin 1890 zu Mitgliedern des Reichshofes, welcher nach § 6 des Gesetzes vom 13. Februar 1884 in Fällen, wenn Personen des Soldatenstandes aus Veranlassung ihres dienstlichen Verhaltens bei anderen als Militärgerichten belangt werden, über die erhobenen Konflikte zu entscheiden und folgende Offiziere ernannt worden: Generalleutnant und Chef des Landesaufnahme-Golts und Generalmajor und Kommandeur des dritten Gardeinfanteriebrigade von Holleben. Generalmajor an Stelle abwesender Mitglieder bestimmt.

— Der Verwaltungsrath der Berliner Handelsgesellschaft beschloß in Uebereinstimmung mit den Gesellschaftern eine außerordentliche General-Versammlung am 19. November einzuberufen, um über die Erhöhung des Kommanditkapitals von dreißig auf vierzig Millionen durch Ausgabe von zehn Millionen neuen Anteilen mit Dividendenberechtigung von Neujahr 1888 ab zu beschließen.

— Ein Verband deutscher Walzisenwerke ist in der heutigen Sitzung von Vertretern derselben auf die Dauer von drei Jahren als bis Ende 1890 abgeschlossen worden.

Ausland.

Kopenhagen, 15. Oktober. Die Abreise der russischen Kaiserfamilie dürfte wegen der Erkrankung einiger Kinder einen Sonntag verschoben werden. Die russischen Schiffe treten am Montag die Rückkehr nach Rußland an.

Paris, 15. Oktober. Der Präsident Gröby trifft hier heute Abend wieder ein. Bei dem heute Vormittag stattgehabten Ministerrathe theilte Ferron mit, er werde am nächsten Donnerstag den obersten Kriegsrath drei neue Gesetzentwürfe vorlegen: 1. betreffend die Organisation der Spezialtruppen, nämlich der Gebirgsinfanterie und der Gebirgsartillerie; 2. sollen die Artillerietruppen für den Dienst in Tunis und Tunis vermehrt werden; 3. sollen Eisenbahnpolizei geschaffen werden.

Paris, 15. Oktober, Abends. Der Justizminister erklärte auf eine diesbezügliche Anfrage des Kriegsministers Ferron, daß nach dem gegenwärtigen Stand der Untersuchung wegen des Ordenshändlers Dreyfus die Beförderung zum Generalmajor nicht stattfinden wird. Die Beförderung zum Generalmajor ist kompromittirt, außer Cassarel und d'Andlau.

Newyork, 15. Oktober. Einer Depesche aus Charleston zufolge brach auf dem Hintertheil des Dampfers „Bethel“, welcher derselbe eine Ladung Baumwolle für Bremen einnahm und bereits 2800 Ballen an Bord hatte, Feuer aus. Besatzung und Passagiere das Hintertheil überschwemmt; der entstandene Schaden ist unbekannt.

Provinzial-Nachrichten.

Strasburg, 14. Oktober. (Schlachthausbau. Regierungsvorordnung.) Der Bau eines Schlachthauses in unserer Stadt ist nunmehr beschlossene Sache; in der Stadtverordnetenversammlung gestern eine Kommission gewählt, welche zur Beschaffung des Schlachthauses nach Kiel reisen und dann entsprechende Vorschläge machen soll. — Endlich ist auch bei uns eine Regierungspolizei geschaffen. In Kraft getreten, nach welcher unsere Juden verpflichtet werden, die Vermeidung einer Ordnungstrafe bis zu 150 Mt., ihre Toilette zu besorgen zu lassen.

Gradenz, 15. Oktober. (Verurtheilung wegen Diebstahl.) In der letzten Sitzung der hiesigen Strafkammer wurde der 19-jährige Gottlieb Lufkat von hier wegen Doppeldiebs mit 1 Jahr Gefängnis bestraft. L., in Rußisch-Polen geboren, hatte sich dort im Jahre 1886 verheiratet, seine Frau aber nach zwei Jahren wieder verlassen. Dieselbe ihm nicht ihr Vergehen verschreiben wollte, ohne ihn nach Preußen zu bringen, und ging hier 1878 eine neue Ehe ein, ohne jedoch auch ohne seiner zweiten Frau ein Wort von dem Verhältnisse zu sagen. Diese erfuhr erst nach 9-jähriger Ehe davon und brachte den Mann dann auch sofort zur Anzeige.

Gradenz, 15. Oktober. (Feuer.) In der Nacht zu gestern wüthete in unserer Nachbarschaft Sadrau ein großes Feuer. Die brannte der Speicher des Herrn Singer, eine Scheune des Herrn Sadrau und das Wohnhaus, sowie sämtliche Wirtschaftsgüter des Herrn Hapke mit der Ernte und dem Inventar nieder. Wie man hört, ist bereits ein der Brandstiftung verdächtiger Mann verhaftet worden.

Neuhof, 14. Oktober. (Unglücksfall.) In der Dörschlag-Heimerweide ereignete sich heute Morgen ein entsetzlicher Unglücksfall. Die bei dem Besitzer Herrn Joh. Ediger im Dienst stehende, 25 Jahre alte Magd Franziska Chamst sollte heute Morgen in der Scheune das von der Tenne aus ihr durch das Mistloch zugeführte Stroh in das Fach vertheilen. Kaum hatte dieselbe die erste Stroh erreicht, als sie von oben herab durch ein Stalloch auf die Scheune stürzte. Der Tod trat auf der Stelle ein.

St. Gylan, 14. Oktober. (Rückgang des Vereinskassen.) Deutlichen Beweise dafür, wie traurig es mit dem Vereinseinbringen unserer Stadt aussieht, liefert die vorgestern beschlossene Auflösung des hiesigen, seit einer langen Reihe von Jahren bestehenden, Frauenvereins. Die bisherige Vorsitzende, direktor Heinrichs, die bei allen Armen und Kranken der Stadt unvergesslichem Andenken bleiben wird, sah sich aus vertheilungswilligen Gründen genöthigt, ihr Amt niederzulegen, und da niemand die Mitglieder an ihre Stelle treten wollte, so wurde beschlossene Auflösung des Vereins aufzulösen. Sämtliches, dem Verein zugehörige Vermögen wird Frau Heinrichs bis auf weiteres aufbewahren. Der anwesende Kreisrat, wofolbst auch das 1800 Mt. betragende Vermögen des Vereins steht, jnsbar angelegt werden.

Marienburg, 15. Oktober. Gestern wurde der Kaufmann wegen Wechselfälschung verhaftet. Er hat bereits eingestanden, so daß der Wechsel gefälscht, jedoch wieder eingelöst zu haben, so daß die Fälschung gescheitert ist.

Danzig, 15. Oktober. (Freiwillige Versammlung.) Am nächsten Donnerstag, 20. Oktober, wird der hiesige freiwillige

Lokales.

Thorn den 17. Oktober 1887.

(Einführung des Warrantsystems.) Wie berichtet wird, ist nachdem Landwirtschaft und Industrie die Entwicklung des Warrantsystems wünschen, eine Gesetzesvorlage in Arbeit, welche die Belegung von Urkunden über hinterlegte Waaren durch die Reichsbank ermöglichen soll.

(Münzangelegenheiten.) Mit der Einziehung der silbernen 20-Pfennigstücke geht es rasch vorwärts. Bis jetzt sind von dieser Münzsorte für 8001058 Ml. eingezogen worden, im Umlauf befinden sich noch für 27716864,80 Ml. An neuen 20-Pfennigstücken in Nickel sind im Monat September für 58133,60 Ml. ausgeprägt, insgesamt sind von dieser Münzsorte jetzt für 1000963,60 Ml. im Umlauf.

(Neues Gesangbuch.) Nunmehr liegt auch die letzte, längst in Aussicht genommen gewesene Ausgabe des neuen Gesangbuchs vollendet vor: die Ausgabe mit Noten; sie ist erschienen in der Buchhandlung von Gräfe u. Lazer in Königsberg.

(Verkürzung der Ladefristen.) In Folge des gegenwärtigen starken Bedarfs an offenen Güterwagen sollen die gewöhnlichen Ladefristen verkürzt werden. Mit Genehmigung des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten wird die Frist zur Beladung der offenen Güterwagen für alle weniger als 5 Kilometer von der Station entfernt wohnenden Verkehrs-Interessenten vom 16. d. Mts. ab auf 6 Tagestunden herabgesetzt werden, soweit nicht in Folge besonderer, örtlicher Verhältnisse ausnahmsweise eine längere Frist bewilligt wird.

(Die Landräthe als Organe der Provinzial-Regierungen in Schulangelegenheiten auch der größeren Städte.) Die Frage, ob die Provinzial-Regierungen befugt seien, sich in Schulangelegenheiten auch der größeren Städte der Landräthe als ihrer Kommissarien zu bedienen, ist in Folge einer beim Unterrichtsministerium eingegangenen Vorstellung eines Magistrats vor Kurzem zur Entscheidung gelangt. Der Magistrat zu R. hatte beantragt, die betreffende Regierung zu veranlassen, in allen äußeren Schulangelegenheiten unmittelbar, ohne Vermittelung des Landraths mit dem Magistrat, als dem Organ der städtischen Schulverwaltung, den geschäftlichen Verkehr zu pflegen und den erforderlichen Schriftwechsel zu führen. Der Minister hat diesen Antrag abgelehnt, indem er darauf hinwies, daß, da nach den bestehenden Gesetzen die Landräthe die Organe der Regierungen sind, und daher auch zur Vermittelung des Geschäftsverkehrs mit den Magistraten in Angelegenheiten der städtischen Schulen des Landraths als ihres Kommissarius sich zu bedienen haben, die Vermittelung der Landräthe nicht in Frage gestellt werden könne.

(Ueber die Nebenarbeiten der Regierungs-Baumeister und -Bauführer) ist unter dem 8. d. Mts. ein Erlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten ergangen, durch welchen im Anschluß an bereits bestehende Vorschriften bestimmt wird, daß die Königl. Regierungs-Baumeister und Königl. Regierungs-Bauführer, so lange dieselben im Staatsdienst beschäftigt sind, Nebenbeschäftigungen oder sonstige Aufträge gegen Vergütung irgend welcher Art nicht übernehmen dürfen. Nur in besonderen Ausnahmefällen kann, insbesondere mit Rücksicht auf ein etwaiges öffentliches Interesse, die Übernahme einer solchen Nebenbeschäftigung gestattet werden, wenn dies ohne jede Benachtheiligung des Dienstes zulässig erscheint.

(Verpätete Anmeldung nachsteuerpflichtiger Branntwein-Vorräthe.) Die Provinzial-Steuer-Behörden der Monarchie sind ermächtigt worden, in denjenigen Fällen, in welchen die Verpätung der Anmeldung nachsteuerpflichtiger Branntwein-Vorräthe in Folge von Unkenntnis der Bestimmungen oder wegen Mangels an Formular oder aus sonstigen Gründen entschuldbar erscheint, falls dieselbe bis einschließend des 15. d. Mts. erfolgt, von Einleitung eines Strafverfahrens gänzlich Abstand zu nehmen.

(Für Ersatzreservisten erster Klasse.) Wir wollen darauf aufmerksam machen, daß diejenigen Mannschaften, welche 1882 zur Ersatz-Reserve erster Klasse ohne Uebung designirt worden sind, in diesem Monat zur Ersatz-Reserve zweiter Klasse übertreten. Dieselben sind aber verpflichtet, ihre Ersatz-Reservebescheinigung dem betreffenden Bezirksfeldwebeln einzusenden, damit dieselben den Uebertritt aus der ersten in die zweite Ersatzreserveklasse auf den Scheinen vermerken. Diese Mannschaften treten mit dem Augenblick, wo der Vermerk auf dem Schein gemacht ist, aus allen militärischen Verpflichtungen heraus.

(Schulnachrichten.) Im Gymnasium und den sämtlichen städtischen Schulen wurde heute der Unterricht wieder aufgenommen. In der Fortbildungsschule beginnt der Unterricht jetzt des Abends schon um 7 Uhr.

(Landwirtschaftlicher Verein Thorn.) In unserm Bericht über die landwirtschaftliche Vereinsfestung am letzten Freitage vervollständigen wir unsere Notiz über die Resultate der Ermittlungen des Stärkegehalts bei den verschiedenen Kartoffelsorten dahin, daß die Aurora, obgleich sie in der Reihenfolge mit 22,30 pCt. die zweitgehaltreichste ist, insofern als die ergiebigste bezeichnet werden muß, als bei ihr der Ertrag pro Morgen an Centnern Kartoffeln größer ist, wie von der Daberischen, und den anderen Kartoffelsorten. Bezüglich des Stärkegehalts nimmt die Daberische mit 23,03 pCt. den ersten Rang ein. Die Mittheilung über die Maltose-Fabrik in Mühlheim a. R. ist dahin zu ändern, daß dieselbe nicht ihre Zahlungen sondern nur den Betrieb eingestellt hat.

(Beamtenverein.) Die statutenmäßige Generalversammlung des Beamtenvereins fand am Sonnabend im Vereinslokale Schützenhaus, statt. In derselben wurde die Mittheilung gemacht, daß für das kommende Semester 4 Vergütungen in Aussicht genommen sind und zwar 2 vor Neujahr und die anderen beiden im ersten Quartal des nächsten Jahres. Das erste Vergütigen, bestehend in Concert, Vorträgen und Tanz, findet am Sonnabend den 5. Novbr. in den Räumen des Schützenhauses statt.

(Concert.) Im Victoria-Saale concertirte gestern am Nachmittage und am Abend die Kapelle des 61. Infanterie-Regiments. In beiden Concerten zeigte das Programm eine geschmackvoll getroffene Auswahl der gehaltreichsten Musikstücke der Neuzeit. Dem meisterhaften Vortrage der einzelnen Piecen lauschte das zahlreiche Auditorium mit der nöthigen Andacht und sorgte nicht mit wohlverdientem Beifall. Das Trompeten-Loops unseres Ulanen-Regiments spielte am gefrigen Nachmittage im Wiener Café auf der Mörder und am Abend im Garten-Salon des Schützenhauses. Auch diese Concerte, namentlich das letztere, erfreuten sich eines recht zahlreichen Besuchs und beide Male wurde den Musikern volle Anerkennung gezollt.

(Strike.) Da mit den kürzer werdenden Tagen auch die Arbeitszeit eine kürzere wird, so haben sich die Unternehmer der Fortifikations-Erdbarbeiten zu einer Reducirung des Arbeitslohns veranlaßt und erklärten gestern durch öffentlichen Anschlag, daß sie statt des bisherigen Tageslohns von 2,25 Ml. nur noch 1,75 Ml. zahlen. Die Folge hiervon war, daß heute Morgen ein großer Theil der auf den Forts beschäftigten Erdbarbeiter die Arbeit niederlegte.

(Straßenbau.) Durch die bereits im Bau begriffene

Uferbahn ist eine Regulirung des Fahrdamms an der Weichsel zwischen Defensionskaserne und dem Zollhause nöthig geworden. Dieser Theil der Straße wird etwas höher hinauf gegen die Stadtmauer verlegt. Mit den erforderlichen Erdbarbeiten wurde bereits vor ca. 3 Wochen begonnen; dieselben sind nun bis zu der neuen Schantbude vorgeschritten. Da hier ein ziemlich hohes Terrain ist und sehr viel Boden weggeschafft werden muß, so hat man heute Morgen damit begonnen, mit diesem Boden den Einschnitt in der Bollwerkwand an der nördlichen Seite des Zollhauses auszufüllen. Es wird somit jene ungeschöne Stelle jetzt ohne irgend welche nennenswerthen Kosten aus unserm Weichselqual ausgemerzt.

(Diebstahl.) 3 Arbeitssurben hatten am Sonnabend in der Conditorei auf der Bromberger Vorstadt aus einer Bierliste ca. 16—18 Flaschen Bier gestohlen und den Inhalt derselben gleich durch die Kasse gejagt. Die jugendlichen Diebe wurden verhaftet und sehen hinter Schloß und Riegel ihrer Bestrafung entgegen.

(Auf der Esplanade) exerzirten Soldaten. Die Ferienjugend drängte sich nach heran. Ein Soldat erhielt Anweisung, sie zurück zu scheuchen. Die Andern flohen sogleich; ein Söhnlein aber drehte sich hinter einen Baum und warf nach dem Soldaten mit Steinen. Darauf entstand ein Wettkampf und die Weichen aus Abrahams Samen trugen den ledigen Bestzer glücklich ins Kulmer Thor, ob aus dem Bereich der Verfolgung? konnte der Augenzeuge nicht mehr entscheiden.

(Polizeibericht.) Verhaftet wurden gestern und heute zusammen 16 Personen. — Ein Arbeiter, welcher in einer Militär-Kantine in Schlägerei mit Soldaten gerathen war, wurde als Urheber des Färmes von einer Militär-Patrouille der Polizei eingeliefert.

(Gefunden) wurden: 1 weißer, gefellter Kinderwagen in der Klosterstr., 1 Schlüssel auf dem Altstäd. Markt und 3 Frauenhüte im Carton auf dem Bahnhof.

(Von der Weichsel.) Wasserstand am Windepegel 1,24 Mtr. — Von Broglawel langte heute Morgen der Dampfer „Thorn“ auf seiner Fahrt nach Danzig hier an, nahm Kohlen ein und ging dann weiter. Die Ladung besteht in 47 Last Gerste für Danzig. Morgen geht der Dampfer „Anna“ nach Danzig zurück, derselbe hat heute 200 Ctr. Weizen, 200 Ctr. Pfefferkuchen, 100 Ctr. Kleie, 30 Faß Thier und mehrere Centner Eisenzug für die Städte Kulm, Graubenz und Danzig geladen.

Mannigfaltiges.

(Ein furchtbarer Kampf) spielte sich am Montag in Mironacrusch, Grafschaft Clare (Irland), bei einer Excuision ab. Der Pächter Michel Lane hatte in der Nacht vorher sein Gehöft in ein wahres Fort umgewandelt, und als die Gerichtsvollzieher und Schutzleute erschienen und Einlaß begehrten, wurden dieselben von Lane und seinem Schwager O'Grady, beide wahre Hähnegefallen, derartig mit dicken Knüppeln bearbeitet, daß viele kampfunfähig gemacht wurden. Die Gendarmen schlugen ihre Anzeiger schließl. mit Kolbenschlägen nieder. Raum waren die beiden Männer bewältigt, als ein Weib aus dem Hause stürzte und einem Polizeikonstabler mit einem Schürren den Helm und beinahe den Kopf spaltete. Die Frau wurde festgenommen und zusammen mit Lane und O'Grady gefesselt nach dem Gefängniß abgeführt.

Für die Redaktion verantwortlich: Paul Dombrowski in Thorn

Handelsberichte.

Telegraphischer Berliner Börse-Bericht. Berlin, den 17. Oktober.

15 10 87. 17 10 87.

Fonds: festlich.		
Russ. Banknoten	180—30	181—
Warschau 8 Tage	179—60	180—20
Russ. 5% Anleihe von 1877	fehlt.	98—10
Poln. Pfandbriefe 5%	55—50	55—70
Poln. Liquidationspfandbriefe	50—60	50—80
Westpreuß. Pfandbriefe 3 1/2 %	97—80	97—90
Posener Pfandbriefe 4 %	102—	102—
Oesterreichische Banknoten	162—80	163—40
Weizen gelber: Oktbr.-Novbr.	153—50	152—
April-Mai	163—	162—
loto in Newyork	82—50	82—50
Roggen: loto	114—	114—
Oktbr.-Novbr.	114—50	113—70
Novbr.-Dezbr.	114—75	114—
April-Mai	123—	122—
Rübsöl: Oktbr.-Novbr.	49—	49—
April-Mai	49—90	49—90
Spiritus: loto	98—	97—80
Novbr.-Dezbr.	97—20	96—90
Dezbr.-Jan.	98—20	97—90
April-Mai	101—	100—40
Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.		

Danzig, 15. Oktober. (Getreidebörse) Wetter: trübe Wind: Nordwest.

Weizen Der Markt verkehrte heute in sehr ruhiger Stimmung bei ziemlich unveränderten Preisen. Begehrt wurde für inländische stark bezogen 132 Pfd 140 M., bunt bezogen 130 Pfd 141 M., bunt feucht 123 Pfd. 135 M., bunt 126 Pfd. und 130 Pfd 146 M., 134 Pfd. 148 M., glatt 127 Pfd 147 M., hellbunt 128 Pfd 146 M., weiß bezogen 132 Pfd 143 M., weiß 132 1/3 151 M., hochbunt 120 Pfd 149 M., roth 136 Pfd. 149 M., Sommer 132 Pfd 147 M., 134 1/2 Pfd 148 M., für polnischen zum Transit bunt frank 123 Pfd 118 M., glatt 130 Pfd. 123 M., 129/30 Pfd. 124 M., für russischen zum Transit bunt frank bezogen 133 Pfd. 117 M. per Tonne. Termine: Oktober-November inländisch 147 M., bez., transit 122 1/2 M. Br., 122 M. Gd., Nov.-Dezbr. transit 122 1/2 M. Br., 122 M. Gd., April-Mai inländ. 158 M. Br., transit 130 M. bez., Mai-Juni transit 131 bez. Regulirungspreis inländisch 147 M., transit 121 M.

Roggen gefragt und abemals etwas theurer bezahlt. Gehandelt ist inländischer 119, 121/2, 124/5 und 125 Pfd 98 M., 123, 125 und 127 Pfd. 97 M., polnischer zum Transit 123 und 125 Pfd 76 M., April-Mai inländ. 108 1/2 M. Br., 103 M. Gd., transit 78 1/2 M. Br., 78 M. Gd. Regulirungspreis inländisch 97 M., unterpolnisch 76 M. transit 78 M. Gehandelt sind 50 Tonne.

Gerste ist gehandelt inländische kleine gelb 104 Pfd. 84 M., weiß 110 Pfd. 95 M., große gelb 110 Pfd 93 M., hell 115 Pfd. 104 M., 116 Pfd 112 M., Chevalier 115 Pfd. 120 M., alt 114 Pfd. 89 M., polnische zum Transit große hell 111 1/2 Pfd. 165 M. per To. — 5 a r e r inländischer 88 M. per To. bez.

Rdniasberg, 15. Oktober. Spiritusbericht. Spiritus pro 10000 Liter pCt., ohne Faß befestigend. Ohne Zufuhr. Loco 93,50 M. Regulirungspreis 93,50 M.

Meteorologische Beobachtungen.

Thorn den 16. Oktober.

	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Wolkig.	Bemerkung
16.	2hp	757.7	+ 7.2	N ⁴	10	
	9hp	759.5	+ 6.8	N ²	10	
17.	7ha	759.5	+ 5.1	NW ³	10	

Todesanzeige.

In der Nacht vom 15. zum 16. d. Mts. starb meine gute Mutter
Frau Johanna Lühelin
 verw. Rehberg, geb. Grimaldi,
 im 75. Lebensjahre.
 Rehberg.

Deutscher Kolonialverein.
 Sitzung 12. 11. Vorm. 11 Uhr in
 Berlin zur Berathung der Verschmelzung
 mit der Gesellschaft für deutsche Koloni-
 sation und demgemäße Statuten-
 änderung.

Ausverkauf.
 Möbel, Betten pp.
 umzugshalber.
Hempler'sches Haus
 Bromb. Vorst. II.

**Wasserdichte
 Regenmäntel**
 empfiehlt Carl Mallon.

**Reisedecken,
 Pferddecken**
 empfiehlt Carl Mallon.

Tricotagen
 empfiehlt Carl Mallon.

Läuferstoffe
 empfiehlt Carl Mallon.

Kolonisten
 welche zunächst im Kreise Adelnau, Prov.
 Posen angesiedelt zu werden wünschen
 können sich sofort melden bei der Gesell-
 schaft für Kolonisation im In-
 lande, Berlin W. 9. Linstr. 17.

HERMAN.
 Südamerikanische Kolonisationsgesell-
 schaft, soeben konstituiert. Anteil-
 schein weist nach die Expedition der
 „Thorner Presse“.

Für Bahuleidende.
 Meine Wohnung befindet sich jetzt
Breitestr. 456
 vis-à-vis der Brückenstraße.
Grün,
 im Königl. Belg. approb.

**Holz- und
 Metall-Särge**
 billigst bei
A. Bartlewski, Hegelstr. 138.
 Schmerzlose

Bahnoperationen,
 künstliche Zähne u. Plomben.
Alex Loewenson,
 Culmerstr. 3067.

J. Völlner's
 weltberühmte
Rheumatismus-Watte.
 Ältestes anerkannt vorzüglichwirkendes
 Mittel gegen **Rheumatismus,**
Lähmungen, rheum. Kopf- und
Zahnschmerzen etc. etc. Von allen
Konsumenten auf's Beste empfohlen.
 Packete à 50 Pf., M. 1 und M. 1,50.
 Alleiniges Depot für Thorn und
 Umgegend bei Herren
Lewin & Littauer.

Prof. med. Dr. Bisenz,
 Wien, IX, Porzellangasse 31a, heilt
 gründlich und andauernd die ge-
 schwächte **Manneskraft.** Auch
 brieflich sammt Besorgung der Arzneien.
 Daselbst zu haben das Werk: „Die
 geschwächte Manneskraft, deren Ursachen
 und Heilung“ (13. Auflage). Preis
 1 Mark.

Den hochgeehrten Damen Thorn's und Umgegend die ergebene Mitthei-
 lung, daß ich am 17. d. Mts. hier selbst ein
Tapissier- & Kurzwaarengeschäft
 unter der Firma
A. Sachs, Altstadtischer Markt 147/48
 eröffne.
 Ich bitte, mein Unternehmen freundlichst unterstützen zu wollen.
 Hochachtungsvoll
Agnes Sachs.

Blooker's
holländischer Cacao
 wird zwar bei den Kaufleuten oft billiger als andere hollän-
 dische Marken abgegeben, ist aber immerhin
die feinste Marke.
 Die Billigkeit wird nur bedingt durch die Konkurrenz der
 Kaufleute, welche es vorziehen in einer so beliebten Marke
 den grössten Absatz mit kleinerem Verdienst zu haben.
 Das unverletzte Etiquet trage diese

Um mein großes Lager
Strickwolle
 zu räumen, verkaufe dieselbe zu sehr billigen Preisen in nur guten
 haltbaren Qualitäten. **M. Jacobowski, Nachf.**
 Neustädt. Markt.
 Ein Zoll-Pfund gute engl. Strickwolle in allen Farben Mk. 2,25,
 1 Parthie Kinder-Tricot-Morgenröschchen, Stück 50 Pf.,
 1 Parthie gestrickte Damen-Unterwäsche, Stück Mk. 3.

Billigste Bezugsquelle!
 Schwarze Cachemires in reiner Wolle (extra breit) Mtr. von 1,20 Mk.,
 Elle von 80 Pf. an.
 Schwarze Seidenstoffe (reine Seide) Mtr. von 2,30 Mk. an.
 Farbige Kleiderstoffe in gut tragbaren Qualitäten Mtr. von 50 Pf. an.
Hervorragende Neuheiten
 in Kleiderstoffen und Besätzen
 ganz besonders preiswerth.
 Reinwollene Hemdenflanelle Mtr. von 75 Pf., Elle von 50 Pf. an.
Sämmtliche Leinenwaaren
 in den gediegensten Fabrikaten konkurrenzlos billig.
Gardinen
 in nur besten Qualitäten und neuesten Mustern sehr preiswerth.
S. DAVID,
 Breitestr. 456, vis-à-vis der Brückenstr.

Einem hochgeehrten Publikum sowie meinen werthgeschätzten Kunden
 zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich neben meiner seit vielen
 Jahren bestehenden **Dachdeckerei** eine
**Werkstätte für Bau-,
 Haus- & Küchenflempnerei**
 errichtet habe.
 Da ich nach wie vor bestrebt sein werde, alle mir zu Theil ge-
 wordenen Aufträge prompt, reell und zu billigen Preisen auszuführen,
 bitte ich auch in der neuen Branche um freundliches Vertrauen und
 Wohlwollen.
W. Hoehle,
 Dachdeckermeister.

Ein möblirtes Zimmer für 1 oder 2
 Herren ist bald zu vermieten.
 Brückenstraße 38 II, vorn heraus.
I Obstkeller zu verm. Neustadt 213.

Eine kleine Wohnung sofort
 zu vermieten.
S. Blum, Culmerstr. 308.
 I W. v. 2 3. z. v. m. Tuchmacherstr. 183.

Konservativer Verein.
 Jeden Dienstag
Herren-Abend
 im Schützenhause.
Techt-Verein.
 Zufolge Beschlusses verlegen wir
 unser
Vereins-Lokal
 in **Kompler's Hotel** (F. Winkler)
 Kulmerstraße.
 Jeden Mittwoch gemüthliches
 Zusammensein.
 Der Vorstand.

Abonnements
 auf sämtliche in- und ausländische
Zeitschriften
 nimmt entgegen unter Zusicherung
 promptester Lieferung
E. F. Schwartz.
 Sauber und fest gearbeitete
Herren-Zugstiefel
 empfiehlt zu sehr billigen Preisen
A. Wunsch,
 Elisabethstraße 263.

11 kräftige
Arbeitspferde
 stehen zum Verkauf beim Zieglermstr.
Humer-Gremboczin.

Dabersche Kartoffeln
 sind zu haben bei **E. Drewitz.**
Sajone-Eskartoffeln!
 Näheres und Proben bei
F. Racinevski.

Ein Billard,
 noch gut erhalten, ist zu verkaufen bei
Gehr. Pünchera, Thorn.

Elite-Concert
Wilh. Posse.
 Es gereicht mir zur ganz besonderen
 Freude dem geehrten kunstsinigen Publi-
 kum mittheilen zu können, dass es mir ge-
 lungen ist, den grössten Har-
 fenvirtuosen der Gegen-
 wart, den Hof- und Kammerharfen-
 spieler Herrn
Wilh. Posse,
 Harfen-Virtuose an der Hofoper zu Berlin,
 zu einem Concerte zu gewinnen, welches
 Freitag
den 28. Oktober
 in der Aula der Bürgerschule
 1/8 Uhr
 unter Mitwirkung eines geschätzten Streich-
 Quartetts (Herr Friedemann) stattfinden
 wird.
 Concertreisen führten Herrn Posse in die
 bedeutendsten Musikstädte Deutschlands,
 überall, wo er auftrat, feierte er die Tri-
 umphale, welche nur den allerersten Meistern
 beschieden sind. Wenige sind wohl
 gegeben, welche einen Begriff von der
 Leistungsfähigkeit der Harfe und der Nie-
 mand wird ahnen, dass der Vortrag auf der
 Harfe einen grossartigen Eindruck auf
 Concertsaale machen kann. „Was Liszt auf
 dem Klavier, ist Posse auf der Harfe.“
 Numm. Billets à 2,50 Mk. (Familien-
 Numm. Billets à 1,00 Mk.
 Stück 6 Mk., Schülerbillets 1,00 Mk.
 1,50 Mk., Schülerbillets 1,00 Mk.
 Des grossen Honorars und der sonstigen
 Unkosten wegen ist es mir unmöglich das
 Entrée billiger zu normiren, bitte jedoch
 das geehrte kunstsinige Publikum, sich den
 seltenen u. ausserordent-
 lich hohen Kunstgenuss
 nicht entgehen zu lassen und mich durch
 zahlreichen Besuch gütigst unterstützen zu
 wollen.
 Hochachtungsvoll

E. F. Schwartz.
Sportlotterie
 zu Thorn.
 Ziehung am 15. November.
 Loose à 1 Mk.
 Bestellungen von Auswärts sind
 10 Pfg. für Porto beizufügen.
 Zu haben bei
C. Dombrowski, Thorn
 Katharinenstraße 204.
 Ein goldener Damen-
 Trauring ist in Dabers-
 bahn gefunden worden. Die rech-
 tmäßige Eigentümerin kann denselben
 bei mir in Empfang nehmen.
J. Dill.

Grundstück
 beabsichtigen wir nebst den dazu ge-
 hörigen vier Speichern freihändig
 zu verkaufen. Die Verkaufsbedingungen
 können bei uns jederzeit während der
 Bureaufunden eingesehen werden.
Credit-Bank
Donimirski, Kalkstein, Lyskowski
 & Co.
 In dem Hause Kulmer Vorstadt
 Nr. 66, zur Stadt gehörig, ist
 eine freundl. Parterrewohnung
 zu vermieten und zugleich zu beziehen.
 Näh. bei Anna Endemann, Elisabethstr.

Münchener Löwenbräu!
 In Gläsern aus dem Hause in 1/2 oder 1/3 Liter bei Entnahme
 von 12 Biermarken (nur Mk. 3,00) p. Lit. 50 Pf. In Gebinden
 45 Pf. p. Liter; Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Georg Voss, Thorn.
 Generalvertretung der „Aktienbrauerei zum Löwenbräu“ in München.

H. Schneider, Thorn
 Brückenstr. 39 II.
Atelier
 für Zahnersatz, Zahnfüllungen u. s. w.
Lehr-Kontrakte
 zu haben bei **C. Dombrowski.**

1 Gejellen
 verlangt. **A. Wittmann** Schloffermeister.
 Unser zu Thorn Altstadt Brücken-
 straße 36/37 belegenes
Grundstück
 beabsichtigen wir nebst den dazu ge-
 hörigen vier Speichern freihändig
 zu verkaufen. Die Verkaufsbedingungen
 können bei uns jederzeit während der
 Bureaufunden eingesehen werden.
Credit-Bank
Donimirski, Kalkstein, Lyskowski
 & Co.
 In dem Hause Kulmer Vorstadt
 Nr. 66, zur Stadt gehörig, ist
 eine freundl. Parterrewohnung
 zu vermieten und zugleich zu beziehen.
 Näh. bei Anna Endemann, Elisabethstr.